

Aus:

CHRISTINE RATH

Schamhafte Geschichte

Metahistorische Reflexionen im Werk
von Jorge Luis Borges

September 2011, 266 Seiten, kart., 35,80 €, ISBN 978-3-8376-1766-5

Die Erzählungen von Jorge Luis Borges wurden lange Zeit vor allem als phantastische Fiktionen gelesen und auf literatur- oder sprachtheoretische Reflexionen beschränkt. Jedoch verweist sein Werk bereits von Anbeginn auf grundlegende Problematiken der Geschichtsschreibung.

Diese Studie greift zurück auf Paul Ricoeurs Überlegungen zu Zeit und Erzählung, in welchen dieser die notwendige Überkreuzung von historischem und literarischem Schreiben herausstellt, und zeigt, dass der Begriff der »schamhaften Geschichte« zentral für Borges' Geschichtsbild ist: Den »schamhaft« hinter die Ereignisgeschichte zurücktretenden historischen Begebenheiten gilt Borges' besonderes Augenmerk.

Christine Rath (Dr. phil.) ist DAAD-Lektorin an der Universidad de Buenos Aires in Argentinien.

Weitere Informationen und Bestellung unter:
www.transcript-verlag.de/ts1766/ts1766.php

Inhalt

1. **Einleitung** | 7

2. **Der historische Diskurs in Argentinien** | 11
 - 2.1 Mitre vs. López: Anfänge einer historischen Disziplin | 11
 - 2.2 Paul Groussac und der »culto del fetiche documental« | 14
 - 2.3 Die Rolle des historischen Romans im Prozess des »nation-building« | 18
 - 2.4 Die Professionalisierung der Geschichtswissenschaft: Die Nueva Escuela Histórica | 21
 - 2.5 Geschichte als Geschichte der Gegenwart? Die Rezeption Croces durch die Nueva Escuela Histórica | 28
 - 2.6 Zeitphilosophie: Bergson und die *Annales*-Schule | 33
 - 2.7 Der Revisionismus | 38

3. **Erzählte Geschichte** | 43
 - 3.1 Zeit und Erzählung | 44
 - 3.2 Historisches und literarisches Erzählen | 48
 - 3.3 Die Rolle des Zeugnisses | 58

4. **Revision und metahistorische Reflexion im historischen Roman des 20. Jahrhunderts** | 61
 - 4.1 Der historische Roman als fiktionales Gegenstück zu historischem Erzählen | 62
 - 4.2 Spielarten fiktionaler Geschichtsdarstellung: Eine Typologie des historischen Romans | 65
 - 4.3 Historiographische Metafiktion in Lateinamerika | 68

5. **Geschichtsreflexion in den essayistischen Texten von Jorge Luis Borges** | 73
 - 5.1 Sprachkritik: »La representación no tiene sintaxis« | 74
 - 5.2 Selektion und Kombination als konstitutive Merkmale der Biographie | 76

- 5.3 »Schopenhauer que acaso descifró el universo«:
Geschichtsskeptizismus bei Arthur Schopenhauer | 79
- 5.4 Der Kausalaberglaube | 85
- 5.5 »Una realidad más compleja«:
Die Schwierigkeit der Repräsentation | 93
- 5.6 Schamhafte Geschichte | 96

6. Lektüren | 101

- 6.1 *Evaristo Carriego*: Eine »Milieubiographie« nach dem Vorbild Paul Groussacs | 101
- 6.2 *Historia universal de la infamia*: Unmoralische Biographien und das Ende der Universalgeschichte | 107
- 6.3 »Biografía de Tadeo Isidoro Cruz« und »El Fin«:
Arbeit am Mythos | 118
- 6.4 »Pierre Menard, autor del Quijote«: Unzuverlässiges Erzählen und Geschichte als »re-enactment« | 124
- 6.5 »Tema del traidor y del héroe«:
Inszenierte Geschichte | 143
- 6.6 »Historia del guerrero y de la cautiva«:
Ereignis- vs. Strukturgeschichte | 155
- 6.7 »El jardín de senderos que se bifurcan«:
Organische Zeit und Kausalaberglaube | 163
- 6.8 »La otra muerte«: Versionenpluralität und die Partialität des Zeugnisses | 179
- 6.9 »Emma Zunz«: Interpretation und Performanz | 192
- 6.10 »El milagro secreto«:
Das Scheitern der narrativen Konfiguration | 207
- 6.11 »Deutsches Requiem«: Die Krise der Repräsentation | 216
- 6.12 »Guayaquil«: Der karthagische Blickwinkel | 225

7. Schlussbetrachtung | 237

Danksagung | 243

Siglenverzeichnis | 245

Literaturverzeichnis | 247

1. Einleitung

»crearé haber fabricado un cuento fantástico y habré historiado un hecho real«¹

»Nuestro pasado no es lo que puede registrarse en una biografía, o lo que pueden suministrar los periódicos«,² stellt Borges in einem Gespräch fest. Wahre Geschichte manifestiere sich nicht in den historiographischen Werken einer Epoche, sondern verberge sich schamhaft dahinter, so lautet auch die zentrale These seines Aufsatzes, »El pudor de la historia«. Dieser Text – der einzige in Borges' Werk, welcher sich direkt und ausschließlich mit Geschichtsschreibung befasst – lässt sich als zentral in Borges' kritischer Auseinandersetzung mit der abendländischen Geschichtsschreibung verstehen. Borges' Texte – so soll in dieser Publikation gezeigt werden – weisen beständig auf die Nähe des historischen Erzählens zum literarischen Erzählen hin und reflektieren offen über die Möglichkeiten und Grenzen des historiographischen Diskurses.

In seinen Essays diskutiert er Fragestellungen, die als zentral für die Geschichtswissenschaft gelten dürfen, wie beispielsweise die der historischen Kausalität, der Repräsentationsabsicht der Geschichtsschreibung und der Konstitutionsmechanismen biographischer Darstellungen. Die hier vorgestellten Erzähltexte charakterisieren sich durch eine sowohl implizite als auch explizite meta-historische Reflexionsebene.

1 Das Zitat ist der Erzählung »La otra muerte« entnommen, Borges, Jorge Luis: *Obras completas I*. 4 Bde., Buenos Aires: Emecé 2002, S. 575.

2 Ferrari, Osvaldo/Borges, Jorge Luis: *En diálogo I*, Buenos Aires: Editorial Sudamericana 1998, S. 112.

Bereits Ana María Barrenechea hat in einer der ersten Monographien über Borges' Werk die darin enthaltenen disparaten Aufzählungen als Verweis auf den historischen Diskurs gedeutet, mit denen sich Borges über die ebenfalls disparaten Versuche der Historiker lustig mache, Ordnung in das chaotische Universum zu bringen.³ Auch Enrique Pezzoni bezeichnet die grundlegende Infragestellung von historischer Kausalität und die Offenlegung des Konstruktcharakters historiographischer Werke als distinktives Merkmal von Borges' Literatur.⁴

Diese Lesart wurde jedoch in der Kritik zumeist zu Ungunsten einer Lektüre, die die irrealen und phantastischen Aspekte seiner Texte betont, vernachlässigt. Wegweisend für diese Interpretationslinie waren frühe Studien wie etwa die von Ana María Barrenechea,⁵ Jaime Alazraki⁶ oder Harold Bloom.⁷ Dieser Tendenz, Borges' Fiktionen als reine Wortgebilde ohne jeglichen Realitätsbezug zu lesen, setzte Daniel Balderston eine Untersuchung entgegen, welche penibel den historischen Kontext und die sowohl intertextuellen als auch lebensweltlichen Bezüge seiner Erzählungen offenlegt.⁸ Seine unzweifelhaft ertragreiche Studie verschafft Einblicke in die mannigfaltigen historischen Referenzen in seinen Texten, unterlässt es jedoch, diese Referenzen mit den vielfältigen meta-historischen Bezügen in Verbindung zu bringen.

Borges' Auseinandersetzung mit geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen lässt sich nur vor dem Hintergrund einer gleichzeitig in Argentinien stattfindenden Konsolidierung des historischen Diskurses verstehen. Es wird gezeigt, dass ab Ende des 19. Jahrhunderts die intellektuelle Debatte in Argentinien geprägt war vom Entstehen einer historischen Disziplin und den damit verbundenen Auseinandersetzungen über die Möglichkeiten und Funktionen der Historiographie. Viele der in dieser Debatte verhandelten Fragestellungen tauchen in Borges' Erzählungen auf. So findet sich in seinem frühen Erzählwerk

3 Barrenechea, Ana María: *La expresión de la irrealidad en la obra de Borges*, Buenos Aires: Paidós 1967, S. 104.

4 Louis, Annick: *Enrique Pezzoni, lector de Borges. Lecciones de literatura 1984–1988*, Buenos Aires: Ed. Sudamericana 1999, S. 36.

5 Barrenechea: *La expresión de la irrealidad en la obra de Borges*.

6 Alazraki, Jaime: *La prosa narrativa de Jorge Luis Borges*, Madrid: Gredos 1968.

7 Bloom, Harold: *Jorge Luis Borges*, New York: Chelsea House Publishers 1986.

8 Balderston, Daniel: *Historical Reference and the Representation of Reality in Borges*, Durham/London: Duke University Press 1993.

eine intensive Beschäftigung mit dem Genre der Biographie. Auch andere Aspekte der Historiographie, wie etwa die Bedeutung von Dokumenten, die Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen und die Möglichkeit einer geschichtlichen Revision werden in Borges' Erzählungen fiktional inszeniert. Die fehlende gesellschaftliche Verankerung historischer Institutionen im öffentlichen Leben zu Ende des 19. und Beginn des 20. Jahrhunderts führten darüber hinaus zu persönlichen Legitimationsstrategien der jeweiligen Historiker, welche Borges in einigen Erzählungen zu parodieren scheint. Borges' meta-historische Reflexionen lassen sich damit also als Kommentar zu aktuellen Debatten begreifen und es zeigt sich, dass viele dieser Themen, die Jahrzehnte später unter dem Stichwort der Postmoderne in der Literatur- und Geschichtswissenschaft zur Sprache kamen, bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Argentinien virulent waren.

Paul Ricœur hat in seinem dreibändigen Werk *Zeit und Erzählung* auf die grundlegende ontologische Nähe von historischem und fiktionalem Erzählen hingewiesen.⁹ Da bei Borges immer wieder das Ähnlichkeitsverhältnis von fiktionalem und historischem Erzählen thematisiert wird, bietet sich Ricœurs Theorie als Ausgangspunkt für eine Betrachtung von Borges' Texten vor dem Hintergrund ihrer Auseinandersetzung mit Geschichte und historischen Erzählweisen an.

Für Ricœur hat Erzählen eine unhintergehbare anthropologische Funktion, er betont wiederholt die Notwendigkeit zu erzählen. Er geht dabei von einer wechselseitigen Beeinflussung von Zeit und Erzählen aus, eine seiner zentralen Thesen besagt, dass zwischen dem Erzählen einer Geschichte und dem zeitlichen Charakter der menschlichen Erfahrung eine Korrelation besteht, die nicht rein zufällig und an keine bestimmte Kultur gebunden ist. Es gibt keine reine Phänomenologie der Zeit ohne Aporien, so Ricœur. Die beiden großen Modi des Erzählens, das historiographische und das literarische, antworten beide auf unterschiedliche Art diesen Aporien der Phänomenologie mit einer Poetik der Erzählung. Die historische Erzählung unternimmt diese Refiguration von Zeit, indem sie sich fiktionaler Mittel bedient, aber auch die fiktionale Erzählung bedient sich zahlreicher Mittel der Hi-

9 Ricœur, Paul: *Zeit und Erzählung I. Zeit und historische Erzählung*. 3 Bde., München: Wilhelm Fink 1988 (Übergänge); Ricœur, Paul: *Zeit und Erzählung II. Zeit und literarische Erzählung*. 3 Bde., München: Wilhelm Fink 1989 (Übergänge); Ricœur, Paul: *Zeit und Erzählung III. Die erzählte Zeit*. 3 Bde., München: Wilhelm Fink 1991 (Übergänge).

storisierung. Die mimetische Repräsentation wird bei Ricœur nicht als Abbildungsverhältnis verstanden sondern als dynamisches Verhältnis und zeitlicher Vollzug. Die konsonanzstiftende Wirkung der Mimesis erfüllt nach Ricœur ein anthropologisches Grundbedürfnis.

Ricœur klammert in seiner Studie die Rolle des historischen Romans aus, obwohl doch gerade diese Textform in paradigmatischer Weise die Nähe von historischem und literarischem Erzählen verkörpert und noch dazu – zumindest in seiner postmodernen Ausprägung – offen thematisiert. Ansgar Nünning's Typologie des historischen Romans setzt an dieser Stelle an und bietet einen präzisen Beschreibungsrahmen für historische Romane im 20. Jahrhundert.¹⁰ Insbesondere die unter dem Stichwort der *Historiographical Metafiction* oder *Nueva Novela Histórica* erfasste Subgattung des historischen Romans kennzeichnet sich durch einen spielerischen und subversiven Umgang mit der offiziellen Geschichte und tradierten Formen der Historiographie, weshalb Jorge Luis Borges zurecht als einer der Impulsgeber gilt.

Ricœur benennt als eine der Möglichkeiten der Fiktion, durch ihren quasi-historischen Charakter »die in der wirklichen Vergangenheit unterdrückten Möglichkeiten aufzudecken«.¹¹ In diesem Sinne lassen sich die hier vorgestellten Erzählungen als fiktionale Inszenierung der »schamhaften« Geschichte lesen, jener Begebenheiten und Charaktere also, die von der offiziellen Ereignisgeschichte, wie sie für die Geschichtsphilosophie des ausgehenden 19. Jahrhundert und frühen 20. Jahrhundert kennzeichnend war, ausgeschlossen wurden.

10 Nünning, Ansgar: *Von historischer Fiktion zu historiographischer Metafiction I*. 2 Bde., Trier: Wissenschaftlicher Verlag 1995 (LIR Literatur – Imagination – Realität).

11 Ricœur: *Zeit und Erzählung III*, S. 310, Hervorhebung im Original.